

Wolauer Tagblatt

Erscheint täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Restamontagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettdrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sofort eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krampotic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Etoc. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Drapfen. — Für die Redaktion verantwortlich: Josef Samatag. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krampotic, Pola, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Freitag 6. Jänner 1911.

— Nr. 1747. —

Friede oder Kampf.

Wir haben unserem p. t. Republikanum Gelegenheit gegeben, die verschiedenen Phasen der Kompromißfrage in Istrien kennen zu lernen, indem wir in der langen Reihe unserer diesbezüglichen Artikel die verschiedenen Meinungen der einen und der anderen Partei zum Ausdruck gebracht haben. Es ist wohl bekannt, daß der Klub der italienischen Abgeordneten im Landtage eine Broschüre über die gepflogenen Verhandlungen mit den Slaven und über deren Ausgang veröffentlicht haben. Als Antwort darauf gaben die slavischen Abgeordneten im istranischen Landtage eine zweite Broschüre in kroatischer und italienischer Sprache unter dem Titel „Friede oder Kampf“ heraus, die wir in kurzen Zügen hier wiederzugeben uns vornehmen.

Einleitung.

Nach Schluß der Landtagssession am 18. Oktober 1910 griffen die italienischen Blätter in Triest und Istrien die slavischen Abgeordneten wiederholt und heftig an, sie trügen einzig und allein die Schuld daran, die Tätigkeit des Landtages unterbrochen zu haben und sie seien einzig und allein für den daraus erwachsenen Schaden verantwortlich. Die italienischen Abgeordneten sammelten einige historische Daten und die in der italienischen Presse schon veröffentlichten Ansichten über das politische Leben im Landtage Istriens seit dem Jahre 1907 in einer Broschüre und unterließen dabei natürlich nicht, auf die Slaven die ganze Verantwortlichkeit für das Stocken der Tätigkeit im Landtage und der Verhandlungen im Kompromißauschusse nachmals zu wälzen. Die slavischen Abgeordneten haben in Blättern und öffentlichen Versammlungen Rechenschaft über ihre Tätigkeit abgelegt, sie haben bewiesen, daß die ihnen in die Schuhe geschobene Verantwortlichkeit gerade auf die italienische Majorität fällt, um aber jedem Istrianer ein vollständiges Bild zur besseren Orientierung und objektiveren Beurteilung zu bieten, veröffentlichten sie die nachstehende Darstellung der reinen Tatsachen seit dem Jahre 1907.

1. Reichstagswahlen 1907. Die neue Wahlordnung und das neue Provinzialstatut.

Das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht in Oesterreich für den Reichsrat hat auch in Istrien Enttäuschungen bereitet. Die italienisch-liberale Partei, bis zu jener Zeit die einzig herrschende in Istrien, erlitt in den Reichswahlen des Jahres 1907 eine solche Niederlage, daß sie um ihren Bestand und ihren Nationalbesitz besorgt war. Diese Tatsache und andererseits der Wink der Zentralregierung, die reiche Unterstützung für Istrien für den Fall versprochen, daß die zwei in Istrien einheimischen Nationen einen „modus vivendi“ schaffen, bewogen die Italiener, sich in Verhandlungen mit den Slaven einzulassen. Es handelte sich darum, eine neue Basis für die Wahlen und die Provinzverwaltung zu schaffen so daß die Macht mit den Slaven die bis dahin ausgeschlossen waren, geteilt werden sollte.

Diese Basis wurde auch nach langen Verhandlungen geschaffen: im März 1908 stimmte der Landtag über die neue Wahlordnung und über die neue Provinzialordnung, die mit dem Gesetz vom 17. Mai 1908, Nr. 17 L. G. Bl. für Istrien kundgemacht wurden.

Mit dieser Wahlordnung wurde das Wahlsystem teilweise modernisiert, indem eine allgemeine Kurie geschaffen wurde; andererseits kam aber der italienischen Partei die Tendenz der Regierung zugute, wonach die Vertretung der Interessen kurienweise beibehalten werden sollte, weil sie damit mit vollster Gewißheit auf eine Majorität, gebildet von den wenigen Wählern in der Großgrundbesitzerklasse und

aus der Handels- und Gewerbekammer, rechnen konnten. Zum Schluß jedoch wurde in der neuen Wahlordnung die Zahl der Abgeordneten auf 45 bestimmt, 25 Italiener und 19 Slaven, ein Verhältnis, das jedenfalls jede Ueberschneidung zu vermeiden imstande war.

Im neuen Provinzialstatute wurde bestimmt, daß die Verwendung der Provinzgelde in gleichem Maße für die eine und die andere Partei statfinden sollte (§ 23), und zwar mit besonderer Rücksichtnahme auf noch fehlende Institutionen; es wurden aber noch Normen festgesetzt (§ 38 und 49), daß für bestimmte Beschlüsse im Landtage und Landesauschusse die Anwesenheit einer bestimmten Anzahl von Abgeordneten, beziehungsweise wenigstens eines der Landesauschusmitglieder der betreffenden Kurie notwendig sei.

2. Die Landtagswahlen im Jahre 1908. Der Landtag wird nicht einberufen. Die Italiener und die Regierung versuchen das Gesetz zu umgehen.

Die Landtagswahlen auf Grund der neuen Wahlordnung fanden im Herbst 1908 statt; das Resultat fiel aus, wie man voraussehen konnte, nur in Pola hatten sich die Italiener gleich im Anfang vorübergehend gezeigt und es gelang ihnen auch mit hüftreicher Unterstützung seitens der Gemeinde das für die Slaven bestimmte III. Kollegium an sich zu reißen. Man nun das Zentralkomitee erklären, Enthaltung an die Wähler proklamiert zu haben, eine Tatsache ist es, daß sowohl der Abgeordnete Dr. Albanese, der diese gehässige Agitation leitete, als auch der dabei gewählte Abgeordnete Franz gleich nach der Wahl in den Klub der italienisch-nationalen Italiener traten und auch bereit daran teilzunehmen.

Man wartete jetzt auf die Einberufung des Landtages; es verging Monat um Monat und es war noch immer davon keine Rede. Endlich erfuhr man, wo des Babels Kern liege: Die Italiener zogen die Sache in die Länge, damit sich der Landesauschusse nicht auf Grund der neuen Provinzialordnung konstituieren; ja ihre Absicht war es, diese Konstituierung durch vorherige Verhandlung der konträren Fragen ad calaudas graecas hinauszuziehen.

Ziemlich wunderbar, die Italiener widerstehen sich der Durchführung eines Gesetzes, das schwarz auf weiß daliegt und das sie selbst geschaffen haben. Die Slaven beantworteten dies ungefähr folgendermaßen: Es handelt sich darum, das gemeinsame Haus zu teilen; um dies durchzuführen zu können müssen wir eintreten und es befehlen. Macht die Tür auf, laßt uns eintreten, wie es übrigens schon im Gesetz bestimmt ist. Endlich haben die Italiener sowohl, als auch der Statthalter, der im Anfang ihnen bestimmte, daß man nicht mehr auf diese Weise weiter kann und der Landtag wurde am 22. Juli 1909 einberufen.

3. Landtagssession im Juli und September 1909. Landesauschussewahl. Kompromißauschussewahl. Vertagung des Landtages.

Raum waren die Abgeordneten beider Nationen zusammengetreten, widerstehen sich die Majorität der Wahl des Landesauschusses; sie wollten sich einen neuen Vorteil heraus schlagen und die Slaven legten auch bei dieser Gelegenheit ihre große Opferwilligkeit an den Tag. Gleichzeitlich mit der Wahl des Landesauschusses drang in der Sitzung des 31. Juli 1909 das Gesetz vom 30. Oktober 1909, Nr. 23 L. G. Bl. durch.

Die wichtigste Bestimmung dieses Gesetzes war: Die Tätigkeit der bestehenden Gemeindevertretungen sollte auf weitere sechs Jahre verlängert werden, außer es würden sich in einem oder dem anderen Falle beide Parteien

einigen, die Zeit zu verkürzen. Hiemit beabsichtigten die Italiener ihre Stellung in einzelnen Gemeinden, in denen diese labil geworden war, wie in Albano, Sarnicenti, Moschietto, Montona u. u., zu befestigen.

Der eine Schritt war gemacht, die Slaven waren im Landesauschusse genügend vertreten, sie erklärten jedoch, ihre Mitwirkung an gemeinsamer Arbeit könne nur durch die Gleichberechtigung ihrer Sprache bedingt sein, zumal die slavische Nation in Istrien numerisch überwiegend sei.

Als der Landtag im September wieder zusammentrat, erneuerten die Slaven diese Forderung und so sehr auch dieselbe auf Grund der Staatsgrundgesetze und der ausdrücklichen Meinung Seiner Majestät, die es zuzulassen gerührte, daß an Seite des Italiener Rizzi der Kroate Laginja stehen kann, gerechtfertigt erscheint, widerlegten sich dagegen die Italiener auch diesmal.

Eigentlich betraf die Lösung dieser Frage einzig und allein das Verhältnis zwischen den kroatischen Abgeordneten und der Präsidentschaft einerseits und zwischen der Präsidentschaft und der Regierung andererseits, alle Meinungen und Einwände aber führten zum Resultate, daß der sogenannte Kompromißauschusse gewählt wurde, dem die Lösung dieser und anderer Fragen noch oblag. Um den Mitgliedern dieses Ausschusses freie Zeit zu gewähren, wurde der Landtag vertagt.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 6. Jänner 1911.

Die Volkszählung.

Auf wiederholte Anfragen sei mitgeteilt, daß der Termin für die Ausfüllung der Zählformulare keineswegs mit gestrigem Tage abgelaufen ist, sondern verlängert wurde. Der Endtermin wird erst bekannt gegeben werden, nachdem man an maßgebender Stelle infolge der ungeheuren Arbeit, welche zu bewältigen ist, darüber selbst noch nicht einig ist.

Bei dieser Gelegenheit sei eines Umstandes Erwähnung getan, welcher sich bei Zustellung der Zählbogen sehr unangenehm bemerkbar macht und sehr zeitraubend ist. Viele Hausbesitzer, an welche die nötige Anzahl Druckformulare abgeliefert werden muß, wohnen nicht in den ihnen gehörigen Häusern, sondern oft in ganz entgegengesetzter Richtung. Kommt nun das betreffende Gemeindeorgan mit den Druckformularen, so kann es dieselben nicht zustellen, da der Hausbesitzer oder auch der Administrator nicht zu treffen ist. Dadurch kommt es, daß ein Weg zwei, dreimal gemacht werden muß, natürlich zwecklos. In diesem Falle würde es sehr angebracht sein, wenn entweder der betreffende Eigentümer oder Administrator sich die Druckformulare am Gemeindeamte selbst abholen, oder genau die Zeit und die Adresse in den Häusern bekanntgeben würde, wann und wo ihm die Formulare zugestellt werden können. Dadurch kann mancher Unannehmlichkeit im beiderseitigen Interesse abgeholfen werden.

Nun zur Ausfüllung selbst. Da machen wir alle Leser aufmerksam, daß in die Rubrik „Umgangssprache“ unbedingt einzusetzen ist, welcher Nation man angehört, also welche Muttersprache man spricht. Man lasse sich weder von dem schlecht gewählten Ausdruck „Umgangssprache“ noch von den sehr sadenscheinigen Behauptungen des hiesigen italienischen Blattes, welches erklärt, in Pola sei die einzige Umgangssprache die italienische, irreführen, sondern schreibe ruhig diejenige Sprache hin, welche die Muttersprache ist. Der Regierung, welche diese Volkszählung verordnet hat, ist es ja hauptsächlich darum zu tun, neben der genaue

Bevölkerungszahl auch genauen Aufschluß zu erhalten, wie stark die einzelnen Nationen sind. Also nicht darum handelt es sich, ob man sich italienisch, slavisch oder deutsch in einem Orte verständigt, sondern wieviel Angehörige jeder einzelnen Nation des Reiches zählt.

Es nimmt sich doch auch urkomisch aus, wenn man zum Beispiel einen Zählbogen zur Hand nimmt, in welchem alle Rubriken in slovenischer Sprache ausgefüllt sind und in der Rubrik „Umgangssprache“ liest man plötzlich „Italiana“. Warum sind denn in solchen Fällen nicht alle Rubriken in italienischer Sprache ausgefüllt? Ganz einfach. Die betreffende Person wird durch den Begriff „Umgangssprache“ irre gemacht, geht zum Hausherrn oder einem anderen „Schrittgelehrten“ fragen, und dann heißt es in neunundneunzig von hundert Fällen einfach „Italiana“. Daß für Pola nicht richtig sein kann, daß die einzige in Betracht kommende Umgangssprache die italienische ist, beweisen die Druckformulare allein, welche deutsch und italienisch sind. Wäre daher nur die italienische die Umgangssprache, wozu auf den Druckformularen zwei Sprachen? Eine Antwort hierfür ist wohl nicht vorhanden.

Gedenktage. 6. Jänner. 1826: Adolf Kirchhoff, Philolog, geb. Berlin, († 27. Febr. 1908, da.). 1838: Max Brach, Kompositist, geb. Wien. — Erster Eisenbahnbau Wien—Floridsdorf. 1906: Gabriele Sevan, Bühnensängerin, † Paris, (geb. 24. März 1842, Wien).

Konteradmiral Freiherr v. Bourguignon. Die verlaunet, ist Konteradmiral Artur Freiherr Bourguignon v. Baumberg in den Ruhestand getreten. Der Kaiser hat ihm aus diesem Anlaß den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen. Freiherr v. Bourguignon wurde 1857 geboren und trat am 7. Juli 1874 in die Kriegsmarine ein. Er machte 1892/93 die Seereise mit Erzherzog Franz Ferdinand. Zuletzt fungierte Freiherr v. Bourguignon als Admiral des Hofadmirals in Pola. Seit November 1909 bekleidet er die Charge eines Konteradmirals.

Das argentinische Fleisch für Pola. Dieser Tage trifft das argentinische Fleisch (10.000 Kilo) in Pola ein und gelangt nur in der Zentralmarkthalle zum Preise von 1.28 Kronen für Vorderes und 1.56 Kronen für Hinteres zum Verschleiß.

4-prozentige Ung. Kronen-Kente vom Jahre 1910. Die Kente werden auf das umseitige Inserat bezüglich der Subskription auf die neue 4-prozentige Ung. Kronen-Kente vom Jahre 1910, welche Mittwoch, den 11. Jänner l. J. in Pola bei der Filiale der A. R. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, stattfinden, aufmerksam gemacht.

Verurteilte Demonstranten. In den letzten Tagen wurde vor dem Triester Landesgerichte die vor etwa einem Monat verurteilte Strafgerichtsverhandlung gegen sechzehn junge Leute wieder aufgenommen, die beschuldigt sind, anlässlich des Ausfluges der kroatischen Arbeiterorganisation Polas nach Triest am 4. September bei den Protestdemonstrationen der Italiener gegen die Slaven teilgenommen zu haben und das Kaffeehaus „Minerva“ zerstört sowie die Fenstergehänge bei einigen slavischen Banken in Triest eingeschlagen zu haben. Einige waren auch wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit und Gewalttätigkeit angeklagt. Nach durchgeführtem Beweisverfahren wurden von den Angeklagten acht freigesprochen, die übrigen zu Kerkerstrafen in der Dauer von 3 bis 10 Monaten verurteilt.

Lehrer. Noch immer ereignen sich zahlreiche Fälle, daß Hausbesitzer und Administratoren zur Anzeige gebracht werden, weil sie die Häuser nicht vorjährigmäßig ab-

sperrten. Auch Geschäftsleute werden wiederholt beanstandet, da sie die vorgeschriebenen Adressentafeln nicht angebracht haben. Nachdem nun jeder zur Anzeige gebrachte Fall Unannehmlichkeiten im Gefolge hat, würden die betreffenden Personen gut tun, diesen Bestimmungen mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Bewußtlos aufgefunden. Josef Raimas, 70 Jahre alt, Pensionist, Via Campomario 15, wurde am 3. d. M. um halb 5 Uhr früh hinter der Zentralmarkthalle bewußtlos am Boden liegend und an der Oberlippe verletzt aufgefunden. Raimas wurde durch zwei Wachen auf die Wache gebracht und, nachdem er etwas zu sich kam, mittels Rettungswagens in seine Wohnung gebracht.

Gegen die persönliche Sicherheit. Die beim Schauffelbesitzer Sommerauer auf dem Baugrunde Turina in der Via Sissano bediensteten Anton Melzaros, 21 Jahre alt, und Walter Grunert, 18 Jahre alt, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie am 1. d. M. um 2 1/2 Uhr nachts dem Wubensbesitzer Franz Tomaso seinen Schlafwagen mit Steinen bombardierten.

Auffichtsloses Fahrwerk. Johann Cuscep, Kutscher, wurde angezeigt, weil er am 4. d. M. um 9 Uhr vormittags sein gespanntes Fuhrwerk in der Via Arena vor einem Gasthause aufstichlos stehen ließ, so daß sich die Pferde allein gegen die Stadt in Bewegung setzten, jedoch durch einen Sicherheitswachmann angehalten wurden.

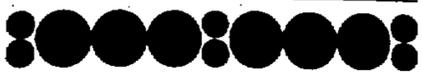
Gezwungener Der Mechaniker Alexander Kereh, Via Epulo 11, ließ am 4. d. M. seine Gattin Katharine Kereh in der eigenen Wohnung verhaften, weil ihm diese in einem Briefe sein Lebensende androhte. Kereh hält seine Gattin für fähig, die Drohungen auszuführen, weshalb er sie verhaften ließ.

Vom Hazardspiel zur Kauferei. Kasum Basili, 31 Jahre alt, Kasum Basili, 20 Jahre alt, und Kasum Stanko, 21 Jahre alt, alle drei Arbeiter in Valdesigo und dort wohnhaft, gerieten am 4. d. M. abends im Gasthause des Johann Djanovic, Via Helgoland 87, beim Hazardspiele „Bantuz“ in Streit, welcher schließlich in eine Schlägerei ausartete, wobei Gläser und Flaschen zertrümmert wurden. Die zwei Erstgenannten wurden verhaftet, während der dritte die Flucht ergriff.

Anfang gestohlener Sachen. Der Erbdler Josef Usmiani, Olivo Carita 2, wurde angezeigt, weil er vom 13jährigen Ruggero Kivi ein neues Schneider-Bügel-eisen im Werte von fünf Kronen, welches letzterer in der Schneiderei des Albin Santor, Via Cenide 21, gestohlen hatte, um 15 Heller kaufte und es in seine Wohnung trug. Das Bügel-eisen wurde dem Usmiani abgenommen und dem Eigentümer übergeben. Der jugendliche Dieb Kivi wurde verhaftet.

Gefunden wurde am 3. d. M. eine Sportklappe. Abgehoben beim Fundamente der k. k. Polizeibteilung.

Vernünftige Vorschrift. Eine eigenartige aber jedenfalls sehr vernünftige Vorschrift soll ein schweizerischer Winterportverein für seine Mitglieder erlassen haben. Er empfiehlt ihnen, beim Robeln stets Fahs echte Sobener Mineralpflaster mitzuführen, — weniger für die Talfahrt, als für den Aufstieg, bei dem die Lungen stark arbeiten müssen und die gefährliche Neigung besteht, mit offenem Munde zu atmen. Es läßt sich ja auch leicht denken, daß die Sobener da recht gut tun mögen, und wir geben darum die Anregung gern auch an unsere Winter-sportler weiter.



Hotel Riviera. Heute abends 8 Uhr findet im großen Konzertsaale ein Konzert der k. u. k. Marinemusik statt.

Täglich im Wintergarten Auftreten des neuen Artisten-Ensembles mit sensationellem Programm.



Verkehrs- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Gestern Benefizvorstellung Enrico Corazza. Es gelangte die bekannte Romödie „F. Z. Bons & Ludro“ zur Vorstellung, die bei Hauptdarstellern in den venezianischen Schauspielergesellschaften wegen ihrer trefflichen Titelrolle besonders beliebt ist und woran sie nicht selten ihre künstlerischen Fähigkeiten messen. Enrico Corazza rechtfertigte alle

Erwartungen des Publikums und fand reichlichen Beifall. Zum gestrigen Erfolge sowohl des Hauptdarstellers als auch der übrigen recht tüchtigen Kräfte, besonders Brigizi, trug die gelungene Farce „Sposemo la nona“ vieles bei. Heute wird „El Congresso dei nonzoli“ („Der Küstlerkongreß“) aufgeführt, eine Novität, die in Italien und kürzlich auch in Triest großen Beifall fand. Mit dieser Vorstellung scheidet die Gesellschaft von Pola.

Deutsche Tanzschule. Heute Freitag keine Tanzschule; nächste Dienstag den 10. 1. M. — Samstag den 14. d. veranstaltet das Komitee ein Tanzfest. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Restaurant „zum Barget“. Morgen, Samstag, findet im obgenannten Restaurant die erste Tanzunterhaltung des diesjährigen Karneval statt. Die Musik besorgt eine Salonkapelle. Beginn 9 Uhr abends.

Restaurant „Karodni Dom“. Heute 7 Uhr abends findet im Restaurant „Karodni Dom“ ein Konzert der Kapelle des 87. Infanterie-Regimentes statt. Entree 40 Heller.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia 34 gelangt heute folgendes Programm zur Durchführung: 1. Sportliche Übungen der Indianer (Naturaufnahme). 2. Ave Maria (Drama). 3. Weihnacht des Colino (komisch).

Kinematograph „International“. Via Sergia 77. Programm nur für heute: Hebe von Marseille (Natur). Arzene Lupin contra Sherlock Holmes (spannendes Detektiv-Drama). Eine komische Nummer schließt dieses sehenswerte Programm. Morgen Programmwechsel.

Maschinenbau im Hotel „Belvedere“. Heute, Freitag, findet der erste große Maschinenbau statt. Anfang 9 Uhr abends. Entree Herren 2 Kronen, Damen 1 Krone.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 5.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Franz Hubit
Garnisonsinspektion: Minenschiffskapitän Albert Semjeh de Semje
Ärztliche Inspektion: Minenschiffsarzt Dr. Karl Suda.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Erzherzog Franz Ferdinand“: Minenschiffskapitän Werner Freyer von Marischall — Auf S. M. S. „Admiral Spam“: Minenschiffskapitän Arar Spieß von Braccioforte. — Zum 1. u. 2. Kriegsmarine-Ergänzungsbeyrathen: Minenschiffskapitän in R. A. L. Karl Reichsach. — Zur Torpedobootsdivision des I. u. L. Geschwades, Pola: Minenschiffskapitän Edward Trost von Wehrstorf und Regattenkapitän Archibald Ritter von Ferro. — Zum 1. u. 2. Hafenadmiral in Pola auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonales: die Minenschiffskapitän Georg Demeter und Walter Ober von Hapel.

Uelände. 28 Tage Wshln. Georg Ritter von Erapp (Oesterreich-Ungarn). 8 Tage Mar.-Kanzl. Josef Jahabec (Wien).

Ein Jahrichkurs in der Pioniertruppe. Die Eigenartigkeit des Dienstes bei der Pioniertruppe bringt es mit sich, daß schon junge Offiziere und Fähnriche selbständig verwendet werden müssen. Da jedoch die vierjährige Ausbildung der Zöglinge der Kadettenschule nicht hinreicht, diese Bedingungen voll und ganz zu erfüllen, andererseits sich diesem Uebelstande aus verschiedenen Gründen schwer abhelfen läßt, besteht der Plan, die Zöglinge der genannten Schule nach erfolgter Ausmusterung in einem einjährigen Jahrichkurs theoretisch weiter auszubilden. Um das Fachwissen der Offiziere der Pioniertruppe überhaupt zu vertiefen, würde es vielleicht zweckmäßig sein, an Stelle der Kadettentabellen nur Akademiker treten zu lassen, und die Pionierkadettenschule aufzulassen. Dadurch würde das Offizierskorps der Pioniertruppe einheitlicher. Allerdings dürfte diesem Plane der Kostenpunkt entgegenstehen.

Eine wohlwollende Verfügung des Kriegsministeriums. Die ehemaligen Kadetten, die zum Mannschaftsstande gehörten, waren bezüglich ihrer Gehühren während einer auf Grund vorangegangener Superarbitrierung erfolgten Beurlaubung auch der Mannschaft gleichgestellt, indem sie während eines solchen Uelandes keinen Anspruch auf Gehühren hatten. Seitdem aber diese Kategorie in eine eigene Gruppe der Offiziers- und Beamtenaspiranten umgewandelt wurde, geht man auch daran, ihnen während der auf Grund einer Superarbitrierung erfolgten Beurlaubung eine Art Wartegeld zu gewähren, die im Mindestmaß des Versorgungsanspruches nach zehnjähriger Dienstzeit besteht. **Italienische Königsmantel 1911.** Die der „Messaggero“ erzählt, hat der Ober-mehr italienischen Generalstabes dem Kriegsminister vorgeschlagen, im heutigen Jahre

wieder größere Mandern in der Dauer von zwölf Tagen abzuhalten. Der Kriegsminister hat dem Vorschlage des Generalstabes zugestimmt, doch wurde eine Entscheidung über die Zeit und den Ort der Mandern noch nicht getroffen. Es ist möglich, daß auch im heutigen Jahre die Uebungen des Heres mit jenen der Flotte kombinieren werden.

Aus aller Welt.

Eine beachtenswerte Skizze. Aus Septal (Westerheim) wird geschrieben: Am Silvestertage nachmittags trafen mehrere Hochtouristen auf Eiern unter der Führung des Hauptmanns Gant von der galizischen Seite über den polnischen Kamm (2200 Meter) kommend hier ein. Diese Tour, die im Winter nur unter der Leitung eines sehr erfahrenen Alpinisten unternommen werden kann, wurde im Anschlusse an einen alpinen Skitour nach der Villenfelder Höhe, welcher am Karpatenrücken bei Jar stattfand, gemacht. An dieser Tour sowie am Skitour nahmen teil: G. M. Martini, Generalstabstele Saal-eber, G. M. Fabrikant Kinast, Ingenieur Somoggi, u. A. Als Lehrer des Skitour fungiert der Hauptmann Gant, ein bekannter Militär-alpinist, der nicht allein durch seine praktischen Leistungen bekannt ist, sondern auch als Schriftsteller. Der Anstieg zum polnischen Kamm ist sowohl auf galizischer als auch auf ungarischer Seite sehr schwierig, da die Hänge an manchen Stellen bis zu 80 Grad aufsteigen. Um der Lawinengefahr möglichst zu begegnen, wurde die Tour auf galizischer Seite um Mitternacht angetreten, so daß die lawinengefährlichen Stellen noch zu einer Zeit passiert werden konnten, wo der Schnee infolge des Nachfrosts fest an den Steilhängen haftet. Dank dieser von gründlicher Sachkenntnis zugehenden Maßnahme sowie des Uelandes, daß die Teilnehmer an der Tour den Weisungen des Hauptmanns Gant unbedingte Folge leisteten, dessen Ruhe, Kalkül-tätigkeit und Entschlossenheit sich familiären Teilnehmern der Partie mitteilte, ging die Partie glatt vorstatten. Der polnische Kamm als Wintertour ist viel schwieriger zu bewältigen, als die Hunnenscharte am Dachstein, die Dachsteinspitze, der Sonnblitz und selbst der Großvenediger. Die Teilnehmer an dieser Tour wurden für ihre Strapazen durch selten schöne landschaftliche Szenarien im Winterschaum entschädigt und wird ihnen allen die Tour in Erinnerung bleiben.

Russische Korruptionsaffären. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Petersburg: Die Revision der sibirischen Bahn ist beendet. Dem Senator Gheginsky gingen 90.000 Klagen über Bestechlichkeit und Mißbräuche zu. Der durch die Mißbräuche entstandene Schaden wird mit 22 Millionen Rubel angegeben, während die Summe, die dem Zar durch Bestechungen entging, sich überhaupt nicht feststellen läßt. Die Summe erreicht eine derartige Höhe, daß man es vorzieht, den Schleier der Ungewißheit darüber zu breiten. Auf den kleineren Stationen waren die Mißbräuche am schlimmsten. Dort kam es vor, daß Distanzhefts und Kontrolloren sich die besten Waren einfach aneigneten. Schließlich bedekte die Revision umfangreiche systematische Fälschungen von Frachtdokumenten aus, die durch Beamte betrieben wurden. — Aus Wladivostok wird gemeldet: Bisher waren Betrügereien und Diebstähle nur in den wirtschaftlichen Refforts des Marinewesens zu konstatieren. Jetzt wurden auch Marineoffiziere unter Anklage gestellt, darunter Baron Rkhdin, der Kommandant des Kreuzers „Akolob“, der 200.000 Mark verschleudert. Gegen mehrere Kommandanten von Minenbooten und Militärtransportschiffen wurde ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet.

Das größte Hotel der Welt. New-York wird in kürzester Zeit das größte Hotel der Welt besitzen, das mit einem Kostenaufwande von nahezu 60 Millionen Mark errichtet werden wird. Der Bauplatz allein kostet 30 Millionen Mark. Das Hotel wird 1600 Fremdenzimmer und 1000 Baderäume besitzen und das Gebäude, das im Zentral-Bezirk errichtet werden wird, soll 25 Stockwerke hoch werden. Das Hotel soll vorzugsweise für Geschäftsleute bestimmt sein und nicht für ultrafashionable amerikanische Reisende und wird an vier Hauptstraßen Eingänge besitzen. Im Erdgeschoß wird ein angelegener Raikeller eingerichtet und auf dem Dach ein Dachgarten und ein türkisches Bad. Dr. Charles Laft, der Bruder des amerikanischen Präsidenten, ist einer der Direktoren der Bauvereinigung, die die Hotelgesellschaft finanziert. New-York ist bereits eine Hotelstadt, aber trotzdem ist noch Platz für weit mehr vorhanden und speziell für ein Hotel wie das projektierte.

Verschiedenes. Bei St. Agatha (St. Maria) wurde der Kaufherr A. Danko aus Jakobshal durch Schläge auf das Hinterhaupt ermordet und seiner Barchant im Betrage von 270 Kronen beraubt. Von dem Täter fehlt jede Spur. — In Bilsch (Kärnten) sind zwei Personen an Kohlenoxydgasvergiftung gestorben, während eine dritte in Behandlung liegt. — In einem revolutionären Flugblatte, welches in den badischen Kasernen verbreitet wurde, wurden die Soldaten zum Ungehorsam und zur Verweigerung des Paradeauftrages am 27. Jänner (dem Geburtstag des deutschen Kaisers) aufgefordert. — Drei russische Räuber drangen in die Propstei in Djeibis (Sizilien), verurteilten den allein anwesenden Propst tödlich und raubten 6000 Kronen. — In das Bestamt in Chibi (Schlesien) drangen vier bewaffnete Räuber ein, denen jedoch der anwesende Postbeamte mit dem Revolver in der Hand entgegentrat. Er verwundete zwei schwer, während die anderen flohen. — In London wurde ein Jude, namens Baron durch Döbische in die Brust ermordet; außerdem war sein Gesicht durch Hammerschläge bis zur Unkenntlichkeit entsetzt.

Drahtnachrichten.

(k. l. Korrespondenzbureau.)

Der Kaiser.

Wien, 5. Jänner. Auch die heutige Nacht verbrachte der Kaiser in ruhigem Schlaf. Die Heiserkeit und der Schnupfen lassen merklich nach.

Wien, 5. Jänner. Das Befinden des Kaisers war auch den heutigen Vormittag über günstig. Die leichte Heiserkeit ist fast ganz verschwunden. Der Schnupfen ist im entschiedenen Rückgange begriffen.

Personales.

Wien, 5. Jänner. Der Gesandte in Belgrad, Graf Forgach, ist hier eingetroffen.

Todesfälle.

Gratz, 5. Jänner. Gestern um 8 Uhr abends starb in einem hiesigen Sanatorium das 3 1/2-jährige Söhnchen des Grafen Peter Lucchesi-Palffy und der Prinzessin Beatriz von Parma an einer Gehirnverwundung und Bauchfellentzündung.

Washington, 5. Jänner. Senator Atkins ist gestorben.

Ernennungen.

Wien, 5. Jänner. Der Finanzminister hat den Finanzsekretär Anton Solbath und Romano Studeni zu Finanzräten für den Bereich der Finanzdirektion ernannt.

Der Finanzminister hat den Steuerverwalter Karl Löfflner zum Steueroberverwalter für den Dienstbereich der Finanzdirektion in Triest ernannt.

Dr. Kramer — Ehrenbürger von Prag.

Prag, 5. Jänner. Das Stadtverordnetenkollegium hat heute in einer außerordentlichen Sitzung den Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Karl Kramer zum Ehrenbürger der königlichen Hauptstadt Prag gewählt.

Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 5. Jänner. Das Haus setzt die Generaldebatte über den serbischen Handelsvertrag fort.

Abgeordneter Graf Bathany (Zusih-Partei) gibt zu, daß die Agrarzölle sehr hoch sind und herabgesetzt werden sollten, denn die hohen Industriezölle nähren nur den Despotismus und verhindern den Aufschwung der ungarischen Industrie. Redner bespricht sodann das Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. Daß diese Beziehungen sich verschlechtert haben, daran war nur die Politik des Ministers des Innern Schuld und es ist keine Aussicht vorhanden, daß diese Beziehungen sich bessern werden, solange diese unglückliche Politik fortgesetzt wird, welche auf plumpe Fälschungen hin und hin in einen Krieg verwickelt hätte. Redner erklärt schließlich, die Vorlage anzunehmen.

Hierauf wird die Generaldebatte geschlossen. Handelsminister Hieronimy ergreift das Wort und referiert auf die Ausführungen des Grafen Bathany, der es der Annexionspolitik zuschreibe, daß unsere Beziehungen zu Serbien nicht die besten seien. Es war von ihm unzeitgemäß, die Annexion zum Gegenstand seiner Kritik zu machen, weil ja die Annexion nicht unter der gegenwärtigen Regierung erfolgt ist, sondern von der früheren Regierung durchgeführt wurde. Im Sinne des Artikels XII ex 1867 ist aber für diese politische Aktion des Ministers des Innern die damalige ungarische Regierung ebenso verantwortlich wie der Minister des Innern selbst. Redner habe gegen den

Minister des Aeußern allerlei Vorwürfe erhoben und sich dabei auch auf Fakten berufen, die der Minister des Aeußern schon anderswo dementiert hat. Wenn von einer Handlung des Ministers des Aeußern die Rede ist, die der Vordrucker als persönliche Handlung des Ministers des Aeußern qualifiziert hat, dann wäre es angezeigter, wenn diese Kritik in Gegenwart des Ministers des Aeußern geschähe. Der Minister reflektiert hierauf auf die Ausführungen, welche sich gegen den Handelsvertrag richteten. Sodann bespricht der Minister die Frage der Fleischsteuerung und weist nach, daß zwischen dem Viehexport nach dem Auslande und der Vieheinfuhr aus Serbien stets ein gewisser Zusammenhang bestanden hat. Der Minister tritt der Auffassung entgegen, als ob das Land Serbien irgend ein Geschenk gemacht hätte. Wir müssen anerkennen, daß die Andahnung guter Handelsbeziehungen zu Serbien ein ungarisches Interesse ersten Ranges ist. Der Vertrag mit Serbien ist für uns eine Lebensfrage. Der Minister kommt sodann auf die Einfuhr argentinischen Fleisches zu sprechen und sagt: Ich habe bereits während der Ausschussberatungen erklärt, daß die ungarische Regierung ihre Zustimmung erteilt hat, daß zur Approvisionierung der Stadt Wien ausnahmsweise und ohne jedes Präjudiz 2000 Tonnen argentinischen Fleisches eingeführt werden können. Später als wir die Äußerungen geleitet haben, welche von der österreichischen Regierung erfolgt sind, habe ich bereits im Ausschusse erklärt und erkläre neuerdings, daß die ungarische Regierung gegen jede weitere ohne unsere Zustimmung erfolgende Einfuhr argentinischen Fleisches protestiert. Der Minister bittet schließlich, den Vertrag anzunehmen.

Referent Rosenbergs und Antragsteller Beck halten das Schlußwort.

Hierauf wird die Debatte geschlossen.

Der Ministerpräsident zieht namens der Regierung die Vorlage über das Bankprivilegium zurück und ersucht nach Erledigung des Handelsvertrages die Vorlage über die definitive Verlängerung des Bankprivilegiums auf die Tagesordnung zu stellen.

Die nächste Sitzung wird mit Rücksicht auf die orientalischen Weihnachtstagesfeierungen Montag abgehalten werden.

Demission des rumänischen Kabinetts.

Bukarest, 5. Jänner. Die Agence Telegraphique Roumaine meldet: In der gestrigen Versammlung der parlamentarischen Majorität erklärte Ministerpräsident Bratianu, daß die liberale Regierung, nachdem sie das Programm, mit welchem sie nach der Bauernrevolte vom Jahre 1907 ihr Amt angetreten hatte, zu einem gedeihlichen Abschlusse gebracht habe, zurücktreten werde.

Wie n, 5. Jänner. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Bukarest: Ministerpräsident Bratianu hat heute die Demission des gesamten Kabinetts eingereicht. Wie verlautet, wird König Carol den Führer der Konserverativen Peter Carp mit der Kabinettsbildung betrauen. Die neue Regierung wird voraussichtlich in aller kürzester Zeit vom König die Auflösung der Kammer erwirken, so daß schon für Mitte Februar die Neuwahlen erwartet werden.

Madame Curie.

Paris, 5. Jänner. Mehrfach verlautet, daß zahlreiche Mitglieder der Akademie der Wissenschaften trotz des gestrigen Beschlusses entschlossen seien, für die Kandidatur der Madame Curie einzutreten. Andererseits wird erklärt, daß mehrere Akademiker die Absicht haben, gegen eine etwaige Wahl der Madame Curie beim Staatsrate Beschwerde zu erheben.

Die letzte Erdbebenkatastrophe.

Wien, 5. Jänner. Gegenüber einem Mitarbeiter der „Zeit“ äußerte sich der Direktor der Wiener meteorologischen Zentralanstalt, Professor Dr. Trabert, über die Erdbebenkatastrophe folgendermaßen: Ein Erdbeben von solcher Stärke wurde von den seismographischen Apparaten der Wiener Zentralanstalt noch nie registriert. Nach den Aufzeichnungen muß das Beben viel stärker gewesen sein, als jenes von Messina. Die Apparate krigten den Beginn des Bebens um 12 Uhr 33 Min. 35 Sek. nachts. Die wirkliche Bodenbewegung in Wien betrug ungefähr 15 Millimeter. Der Charakter des Bebens zeigte eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Erdbeben in Zentralasien am 21. Oktober 1907. Diese Ähnlichkeit zwischen den gestrigen Aufzeichnungen und denen vom 21. Oktober 1907 deuten darauf hin, daß der Herd des Bebens in Russisch-Zentralasien zu suchen sei, was durch die aus Taschkent, Kopals und Bishnui eingetroffenen Depeschen bestätigt wird. Ich glaube trotzdem, daß diese Nachrichten nicht vom Herd des Erdbebens kommen und bin der Ansicht, daß der Herd des Bebens noch weiter von uns entfernt ist, vielleicht

beim Himalajagebiet. Die Nachrichten müßten auch, wenn sie aus dem Herde des Bebens kämen, von einer weit ärgeren Wirkung berichten, als dies bis jetzt geschah. Das Beben muß eine furchtbare Vermüstung zur Folge gehabt haben. Man kann nur hoffen, daß der Herd in unbewohnter Gegend liegt, was leicht der Fall sein kann. Obwohl die Entfernung des Herdes von Wien 5100 Kilometer beträgt, hätte man die Wirkung des Bebens beinahe verspüren können. Der Erdboden hat sich durch das Erdbeben um 1 Millimeter verrückt.

Familien drama.

Zapolska, 5. Jänner. Der Waldhüter Ludwig Jarlas erschoss in der letzten Nacht aus bisher unbekanntem Grunde seine zwei kleinen Kinder und eine erwachsene Tochter und gab sodann auch auf seine Frau mehrere Schüsse ab, durch welche diese schwer verletzt wurde. Die Frau eilte aus dem Hause und holte Gendarmen herbei. Jarlas bechoß die Gendarmen aus dem Fenster. Diese erwiderten das Feuer und erschossen ihn. Ein drittes kleines Kind hatte sich unter ein Bett verkrochen und war so dem Tode entgangen.

Erdbeben.

Essen, 5. Jänner. Um 2 Uhr 53 Min. nachts wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben in der Richtung Nord-Süd verspürt, das von unterirdischem Rollen begleitet war.

Der Fall Durand.

Paris, 5. Jänner. Paul Meunier hat an den Justizminister ein Schreiben gerichtet, worin er ihn ersucht, die Revision des Prozesses Durand anzuordnen, da einerseits die Verhaftung Durands auf offenkundig unwahren Zeugnisaussagen beruhe, andererseits durch neue Tatsachen nunmehr die vollständige Unschuld Durands erwiesen sei. Nach einer ausführlichen Begründung dieser Behauptungen bittet Meunier, entsprechend den Bestimmungen des Kassationsverfahrens um die vorläufige Aufhebung der Haft Durands.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Jänner. Sicheren Informationen zufolge vertreten bei den Beratungen über die durch das letzte Votum der Kammer geschaffene Lage des Kabinetts der Großvezier, der Minister des Aeußern sowie der Justizminister. Die Meinung, daß das Kabinett zurücktreten müsse, während die Minister des Innern, der Finanzen und der Bantennminister auf dem gegenteiligen Standpunkte verharren. Schließlich beschloß das Kabinett, im Amte zu verbleiben.

Konstantinopel, 5. Jänner. Wie „Jeune Turc“ erfährt, hat die Regierung beschließen, die von der Kammer abgelehnte Untersuchung über die Mißhandlung der wegen Beteiligung an den Geheimkomites verhafteten Personen aus eigenem Antrieb durchzuführen.

Der „Sabah“ zufolge hat der Ministerrat über Vorschlag der türkischen Gesandtschaft in Cetinje beschloffen, den nach Montenegro geschickten Malissoren die Bewilligung zur Rückkehr und Begnadigung zu gewähren. Der serbische Gesandte hat dem ökonomischen Patriarchen ein kunstvoll gearbeitetes, mit Edelsteinen geschmücktes Goldkreuz überreicht, welches König Peter dem Patriarchen als Erinnerung an seinen feinerzeitigen Aufenthalt in Konstantinopel und als Zeichen des Dankes für den Empfang in Phanar geschenkt hat. Auf eine albanesische Eingabe an das Scheik-ul-Islamat, sich durch ein Fetwa über den Gebrauch der lateinischen Schrift zu äußern, erwiderte der Scheik-ul-Islamat, daß das Scheriatgesetz die Einführung der lateinischen Schrift nicht gestatte.

Konstantinopel, 5. Jänner. Dem „Tanin“ zufolge hat die Pforte dem bulgarischen Delegierten ihren Standpunkt über das Handelsvertragsprivilegium mitgeteilt, welches vom 2. Jänner l. J. an bis zum Abschlusse des neuen Vertrages in Kraft treten soll. Hiernach gewährt die Pforte Bulgarien die Weisbegünstigung, nämlich den 11prozentigen Zoll.

Konstantinopel, 5. Jänner. Den griechischen Blättern zufolge wird seit einigen Tagen der Plan einer Vereinigung der griechischen und armenischen Kirche erwogen.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 5. Jänner 1911.

Allgemeine Uebersicht:
Das Barometerminimum ist bei abnehmender Intensität über Italien und dem Tyrrhenischen Meer Nationaler gebildet. Das Hochdruckgebiet hat sich westwärts verlagert.
In der Bosphorstrasse tritt, im zentralen und östlichen Teil Regens und Schneefälle, kalte Winde, wärmer. In der Adria tritt, Regens, im N. kalte, im S. schwache Winde mäßiger Stärke, weißer Nebel. Die See ist leicht bewegt.
Korallenfisches Wetter ist bei nächstem 24 Stunden für Pola: Fortdauer mäßiger kalter NW-Winde, abnehmende Bewölkung, nachts Regen, tags über trübe bewolkte Veränderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 755.2
Temperatur um 7 . . . nachm. 756.6
2 . . . morgens + 3.0
2 . . . nachm. + 8.2
Regenübermaß für Pola: 10.7 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm.: 10.8
Ausgegeben um 2 Uhr 30 nachmittags.

Die Goldinsel.

Secretoman von Carl Kuffel. Nachdruck verboten

83 Aber warum wollen Sie gerade mich in die Sache hineinziehen? sagte ich überrascht von seiner feinen Berechnung.

Weil ich Ihnen vertraue. Sie sind ein ehrlich denkender Mensch und werden sich mit dem Anteil begnügen, den wir abmachen. Wo soll ich einen Steuermann finden, der mir helfen würde, das Schiff zu führen, und zu dem ich ruhig über das Gold sprechen könnte, ohne fürchten zu müssen, daß er mir schließlich einen teuflischen Streich spielt? Können Sie sich denn gar nicht in meine Lage versetzen? Eine solche Kreuzfahrt wie diese kann ich doch nicht allein ausführen. Ich muß jemand neben mir haben, auf den ich mich unbedingt verlassen kann, bis die Sache ausgeführt ist. Haben wir das Geld an Bord, dann lasse ich die Kanaken wieder gehen und heuere eine neue weiße Mannschaft für die Fahrt nach Mauritius. Niemand wird also dann wissen, was das Schiff birgt, als Sie und ich. He! Verstehen Sie mich nun?

Gewiß, stimmte ich bei. Alles, was Sie gesagt haben, ist mir plausibel, nur eins ist mir noch nicht ganz klar, nämlich, wie Sie Ihre Leute in Rio los werden wollen. Diese haben doch sicher für die Fahrt nach Port Louis und zurück unterzeichnet?

Ganz recht. Aber das macht mir wenig Sorge. Die Hälfte läuft ohnedem fort, und den übrigen werde ich schon wissen, den Kaufpaß zu geben.

Und welchen Grund wollen Sie anführen, daß Sie in Rio anlegen?

Einfach den Mangel eines ersten Maats. Das machte mich wieder ganz verstimmt. Der Mann hatte wirklich alles bis ins kleinste erwogen und bedacht.

Keiner der Leute konnte auch nur das geringste darin finden, wenn der Kapitän einen südamerikanischen Hafen anlief, um den verstorbenen Maat durch einen neuen zu ersetzen. Während ich so dachte, kam mir auf einmal der Gedanke, daß das, was mir eben noch als neuer Schrecken in die Glieder gefahren war, die beste Aussicht auf Befreiung bot.

Wenn nicht ganz besonders wichtige Umstände eintreten, mußte es mir gelingen, in Rio mit Fräulein Temple an Land zu flüchten.

Dieser trostreiche Gedanke mochte wohl den Ausdruck meines Gesichtes freundlicher gestaltet haben, denn plötzlich reichte er mir freudigen Blicks seine beiden Hände: Ich sehe es Ihnen an — nicht wahr, Sie willigen ein? Finden Sie meinen Plan nicht gut?

O, er ist sogar äußerst fein ausgedacht. Ich fürchte nur die schlimmen Folgen, die durch unerlaubte Ausnützung der Pforte für Ihre Privat Zwecke entstehen können. Ich kann deshalb meine Einwilligung, Sie nach Ihrer Insel zu begleiten, nur geben, wenn Sie mir schriftlich bescheinigen, daß ich mich in Ihrer Gewalt befand und zwangsweise handelte. In keinem Fall will ich mich freiwillig einer Verletzung der Schiffsfahrtsregeln schuldig machen.

Und um ihn völlig zu überzeugen, wie ernsthaft ich das Geschäft nahm, sagte ich hinzu:

Außerdem muß ich auch wissen, welchen Anteil ich zu erwarten habe.

Ein Drittel, rief er eifrig. Und auch das will ich Ihnen schriftlich geben, ebenso wie die Bescheinigung von der Sie eben sprachen. Diese aber möchte ich Sie bitten, selbst aufzusetzen, da ich mich auf solche Dinge nicht verstehe. Ich schreibe es dann ab.

Nach kurzem Sinnen fuhr er fort: So wäre nun alles obgemacht?

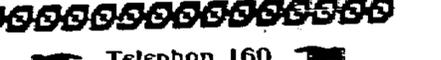
Abgemacht, sobald die beiden Schriftstücke unterzeichnet sind.

Gut, dann setzen wir sie sofort auf, rief er mit zitternden Händen nach Papier greifend. Nein, so schnell geht das nicht, wehrte ich ab. Erst muß ich mit meiner Gefährtin sprechen und mit ihr die Fassung des Scheines überlegen, den ich für Sie zur Abschrift unterzeichnen soll.

Wie lange werden Sie dazu brauchen?

Bis morgen vormittag.

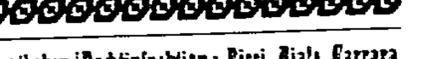
Gut, so ändere ich morgen meinen Kurs. Ich brauche mich nun über die auf dem Tische liegende Karte, um mir unsere gegenwärtige Entfernung von Rio anzusehen und was sie mit dem Zirkel.



Telephon 160
CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13

Täglich frische

Falchingskrapfen.



Apotheken-Exhibition: Ricci, Viale Carrara.

Gingefersdei.

von 11 bis 15 an der Mitter, letzte den letzten Jänner und schon bestellt ins Haus geliefert. Reichhaltigster Ausverkauf umgeben. Eidensabrufant

Henneberg, Zürich.

Hans Birel: Freiherr von Dahlerup: „In österreichischen Diensten“.

Band 1, Kronen 4.80.
Ein festes Buch, das den besten Wert ergötzt.
Vorrätig bei

G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Am Monte Paradiso in der verlängerten Admiralstraße sind mehrere Hausparzellen zu 3 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Anzustift bei Andreas Durak, Holzbock bis-à-vis Serpentina-gezin, Tramwayhaltestelle. 50

L. Schneiderlalon für Herren und Damen liefert aller Art in solidester Ausführung und zu billigen Preisen. Spezialist in Uniformformen. Franz Hospodar, Kammerlieferant Sr. Hoheit des Erzherzogs Karl Stephan, Pola, Via Dalmazani 17, 1. Et. 1851

Schöne, ganz neue massive Zimmermöbel halber zu verkaufen. Anfragen Via Genide 6, 3. Etod. 25

Ein leeres Zimmer oder Kabinett im 1. Etod in freier quantitativer Lage der inneren Stadt für Konjunktur sucht per sofort Radolf Laude, Baumeister, Via Rusio 13, 2. Etod. 26

Wegen Platzmangel wird ein Klavier sofort und billig verkauft. Via Sarda 16, 1. Etod. 35

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang, 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten. Via Sejanji 38, 2. Etod rechts. 36

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Wird ein Mädchen für alles, das Kochen kann. Anfrage Villa Kortowiz, Via Militia 41

Königlich Ungarische steuerfreie 4% Staats-Renten-Anleihe v. J. 1910.

Die Subskription auf

**Nominale Kronen 200.000.000.— = Mark 170.000.000.—
= Frs. 210.000.000.— = Livres Sterling 8,333.333,,6,,8,,**

dieser Anleihe findet am

Mittwoch, den 11. Jänner 1911

in Pola bei der Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

während der üblichen Geschäftsstunden statt.

In anderen Städten bei den im Original-Prospekte angegebenen Stellen.

Für die Subskription in den Ländern der ungarischen Krone und in Oesterreich gelten folgende Bedingungen:

1. Der Subskriptionspreis ist auf 91-60% zuzüglich der Stückzinsen zu 4% vom 1. September 1910 bis zum Tage der Abnahme gerechnet, festgesetzt.
2. Die Subskription erfolgt mittels der für dieselbe bestimmten Anmeldeformulare, welche bei den vorgenannten Stellen kostenfrei erhältlich sind.
3. Bei der Subskription ist eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages zu hinterlegen, und zwar entweder in barem oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten, welche die betreffende Subskriptionsstelle als zulässig erachtet.
4. Die Zuteilung wird so bald als möglich nach Schluß der Subskription unter Benachrichtigung der Zeichner erfolgen. Jeder Subskriptionsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung nach ihrem Ermessen zu bestimmen. Falls die Zuteilung geringer ist als der gezeichnete Betrag, wird die überschüssende Kautions unverzüglich zurückgegeben.
5. Die zugewiesenen Obligationen sind durch die Zeichner vom 26. Jänner d. J. bis längstens 10. März d. J. abzunehmen. Es wird den Zeichnern freigestellt, die ihnen zugewiesenen Obligationen innerhalb dieser Frist auch in Teilbeträgen von nicht unter 4.800 Kronen zu beziehen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Kautions verrechnet, beziehungsweise zurückgegeben.
6. Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Subskriptionsstellen zulässig erscheint.
7. Die Abnahme hat bei derselben Stelle zu geschehen, bei welcher gezeichnet wurde.

Veruda! Veruda! Restaurant zum Burget

Morgen, Samstag, den 7. Jänner 1911

Große Konzunterhaltung

Ausschank von Pilsner Kaiserquell, sowie echtem Münchner Spatenbräu, in- u. ausländischen Weinen; warme u. kalte Küche.

Eigene Salonkapelle.

Anfang 9 Uhr p. m. Ende 4 Uhr a. m.

Entree: Herren 1 K., Damen frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Burget.

Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

„Zonenbazar“ T. Kovacs

Via Giulia Nr. 5

Pilze

Reizker, pikante Delikatesse, feinst in Weinessig eingelegt, 5 kg Korbhasche franko 7 K.
Josef Seidl, Eisenstein 1
Böhmerwald.

Villa Kottowitz

Via Milizia Nr. 14

zu verkaufen.

1888

Zu besichtigen täglich von 9—1 a. m. und 3—5 p. m.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden in Via Sergia 59 entgegengenommen. 322

Avis!

Der ergebenst Gefertigte gibt der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum bekannt, daß in der

I. Wiener Selbwaren-Niederlage

Pola, Via Muzio 2

von nun an Wurst- und Selbwaren im eigenen Betriebe erzeugt werden, und nur das Beste und Billigste, stets frisch, zum Verkaufe gelangt. Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Julius Rosinek

Geschäftsführer.

23

Große Auswahl

Sparherde, Oefen, Petroleumöfen und Gaskocher. Okkasionspreise.

Bei

Giovanni Pauletta

En gros-Niederlage von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, und Glasscheiben mit recapito Glasermeister.

Piazza Port'Aurea.

478



Taschenfeuerzeug „Imperator“

Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer durch automatisch zündendes Feuerzeug. Feinst vernickelt, höchst elegant und praktisch. Preis per Stück K 2-40. In China-silber K 5-60.

— Ersatzzündstein 30 h.

Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unschädlich für Jedermann!

17

Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!

K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.

Ersatzbatterie per Stück 1 K.

Zu haben bei

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Abendmäntel

Aparte einzelne Modelle
in grosser Auswahl.

Ignazio Steiner

Piazza Foro POLA Piazza Foro

GRANDS VINS DE CHAMPAGNE

Charles Heidsieck Reims (Champagne)

Alle feinsten französischen Marken: Cachat Imperial Sec, Cachat Imperial Gout Americain.

Hoflieferant: I. M. Kaiser v. Oesterr. u. Königs v. Ung., Königs v. England, Königs v. Portugal, Königs v. Spanien, Kaiserin-Regent v. Paris-Bas, Königs v. Bayern, Königs v. Schweden, Königs v. Dänemark, S. H. Prinz v. Preussen, Grossherzog v. Sachsen-Weimar, etc.

G. CUZZI, Weingrosshandlung und Bierdepot.